

Galerie Georges Petit am meisten Zuspruch. Von allem tritt hier Meister Raffaelli in den Vordergrund mit verschiedenen gelungenen Ansichten von der Seine in Paris und seinen äußerst typischen Darstellungen gewisser Exzentrizitäten des Pariser Lebens. Sehr hübsch sind die Abdrücke auf Pergament von Camille Fonce. Die meisten Künstler behandeln hier die Landschaft in der Aquarellmanier, während figurale Darstellungen eher nach dem Vorbild gewisser humoristischer englischer Gravüren geartet sind. Jean Geoffroy wirkt erfreulich mit seinen Pariser Kinderszenen. Die Bretagne ist mit Le Gout-Gérard und

Loys Glock auf das beste vertreten. Ein reizendes Porträt (Marquise de X) von Rapha ist in der Art des XVIII. Jahrhunderts gedacht und ausgeführt. Ferner sind noch bemerkenswert die Arbeiten von Robbe (Pariser Szenen) und von Boutet de Monvel. Sehr interessant ist es, bei dieser Ausstellung über die diversen Reproduktionsverfahren Vergleiche anzustellen, und dem Publikum ist hier reichlich Gelegenheit geboten, hübsche moderne Weihnachtsgeschenke auszuwählen. Von den Sonderausstellungen will ich hier nur diejenigen erwähnen, welche sich durch besondere Eigenschaften oder Umstände auszeichnen.

Die Ausstellung Sacha Guitry (Galerie Bernheim) wurde viel besprochen, weil der junge Künstler, der vor allem Schriftsteller und Schauspieler ist, zu den merkwürdigsten Pariser Tagesberühmtheiten gehört. Hier hat sich seine ironische Weltanschauung in einigen köstlichen Karikaturen be-



Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe. Stoff, entworfen von J. Witzmann, ausgeführt von Johann Backhausen & Söhne (Entwurf gesetzlich geschützt)

kannter Persönlichkeiten ausgetobt. Es liegt ungeheuer viel Humor und Beobachtungsgabe in diesen Spielereien eines Schriftstellers, und einige ganz neue Ideen sollte man lieber nicht vom Standpunkt der Malkunst, sondern nur aus der Welt des Gedankens heraus beurteilen.

Th. Kulmer

MALERISCHE PERSPEKTIVE VON GUIDO HAUCK.* Ein literarisches Denkmal wurde dem abgeschiedenen Pfadfinder Guido Hauk vor Jahresfrist geschaffen. Kindesliebe sammelte und veröffentlichte die Aufsätze, deren sich der Gelehrte bei seinen Vorträgen bediente. Ein reiches, äußerst korrekt gearbeitetes, zeichnerisches Demon-

* Berlin, Jul. Springer, 1910. 8°.